

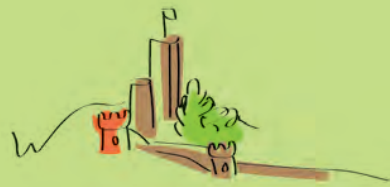


Förderkreis zur Erhaltung der Ruine Wachtenburg e.V.



Viele „Helfende Hände“ auf der Wachtenburg

Siehe Bericht auf Seite 2 - 3



Viele „Helfende Hände“ auf der Wachtenburg

Viele „helfende Hände“ des BioPharma-Unternehmens AbbVie packten am Samstag den 03.06.2017 auf der Wachtenburg an ganz verschiedenen Stellen kräftig an.

„Helfende Hände“ ist eine Aktion der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BioPharma-Unternehmens AbbVie (früher: Knoll AG), die sich unter diesem Motto regelmäßig engagieren und dabei Kindergärten, Schulen oder sozialen und gemeinnützigen Einrichtungen unter die Arme greifen, indem sie vor Ort helfen. In diesem Jahr galt das Engagement von AbbVie der Wachtenburg und dem dort seit über 30 Jahren ebenso engagierten Förderkreis zur Erhaltung des Wachenheimer Wahrzeichens. 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Werksicherheit, zu der die Werksfeuerwehr sowie der Werkschutz gehören, begaben sich daher am Samstag, den 3. Juni 2017 auf den Weg zum Balkon der Pfalz und bewiesen dort ihr enormes handwerkliches Geschick. Angeleitet vom Förderkreisvorsitzendem Dieter Weilacher und seinem Team machten sie sich beispielsweise daran, die zusammengefallenen Trockenmauern vor der Burg mit Hilfe von Gabionenkörben, die zuvor montiert und dann mit Steinen befüllt werden mussten, zu stabilisieren. Weitere Aufgaben waren eine Sondierungsgrabung, um später einmal den Verlauf der jetzt noch unter Erde liegenden Zwingermauer zu rekonstruieren, aber auch Gerüstarbeiten für die anstehende Sanierung der sieben Meter tiefen Zisterne. Zudem befreiten die „helfenden Hände“ der beiden Frauen des Teams die sieben bis acht Meter hohen Burgmauern von (zer)störendem Bewuchs. Und, last but not least, begann ein Team die Sandsteine an dem aktuell zu sanierenden Teil der einsturzgefährdeten Vorburgmauer am Treppenaufgang zur Burg abzutragen. Da für die Zeit der aufwändigen Sanierungsarbeiten der Treppenaufgang komplett gesperrt werden muss, wurden gleichzeitig oben auf der Burg und unten am Zugang von der Schlossgasse die hierfür notwendigen Absperrungen aufgebaut. Für Michael Schmitt, dem Leiter der Werksicherheit, sind solche Einsätze nicht nur ein wichtiges soziales Event, sondern gleichzeitig auch ein hervorragendes Mittel zur Teambildung. Dass beides auch diesmal hervorragend gelungen ist, konnte man allen „helfenden Händen“ anmerken; denn die AbbVie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren nicht nur mit großem Eifer, sondern auch mit viel Spaß gemeinsam bei der Sache - und dies trotz schwül-heißem Wetter und zwischenzeitlichem Wolkenbruch. Der Förderkreis bedankt sich an dieser Stelle bei allen „Gasthelfern“ vielmals für das vorbildliche und überaus willkommene soziale Team-Event zugunsten der Wachtenburg. *Werner Roßkopf, Pressewart Förderkreis Wachtenburg*

Fotos: Steffen Ladwig



Abb. 1: Logo der Firma ABBVIE



Abb. 2: Helfer brauchen auch eine Stärkung



Abb. 3 und 4: Sondierungsgrabung an der Zwingmauer



Freude beim Fund von Keramik



mit voller Ausrüstung anwesend

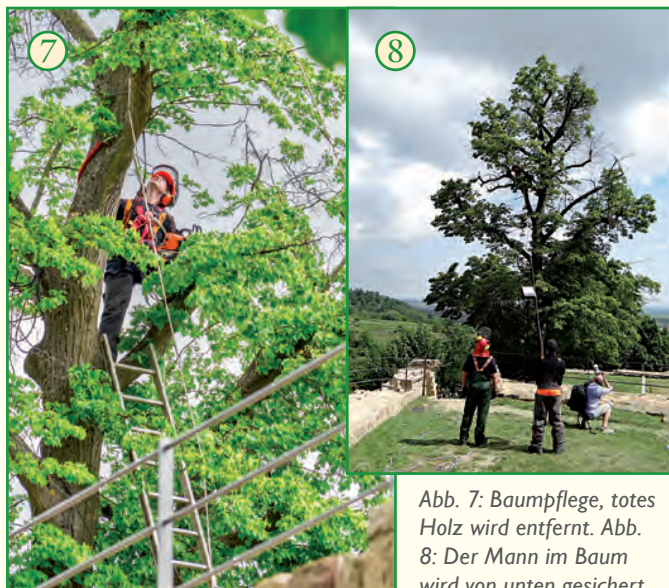


Abb. 7: Baumpflege, totes Holz wird entfernt. Abb. 8: Der Mann im Baum wird von unten gesichert.



Abb. 9 und 10: Abtragen der zum Teil eingestürzten Süd-Ostmauer.



Abb. 11 bis 15: Herstellung einer Trockenmauer im Gabionenbau.

Abb. 16 und 17: Gerüstbau im Zisternenschacht zu dessen Sanierung.



Abb. 18 bis 21: Pflege des Burggeländes

Abb. 22: Sicherungsgurt anlegen für Arbeiten in der Höhe.



Vorburgmauer Ost am Treppenweg

Vorbereitung der Sanierungsarbeiten für 2017 sind in vollem Gange

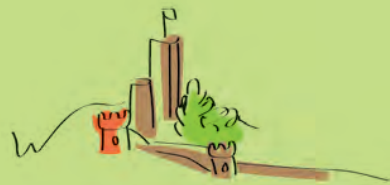
Die Vorarbeiten für die in diesem Jahr noch anstehende Sanierung der schadhaften Vorburgmauer Ost am Treppenweg zur Burg (Südostmauer) sind in vollem Gange. Nachdem sich die Schäden gezeigt hatten, wurde bereits im Späthjahr 2016 der Zuschussantrag für die notwendigen Sanierungsarbeiten gestellt und die entsprechenden Bilddokumentationen bei den zuständigen Stellen eingereicht.

Im Winter bzw. im Frühjahr 2017 mussten wir jedoch feststellen, dass sich das geschädigte Mauerteil innerhalb eines kurzen Zeitraums extrem verformt hatte und noch weiter verformt und dass schnelles Handeln erforderlich ist. Aus diesem Grund wurde mit Dr. Helmut Maus ein Statiker gebeten, sich ein Bild von der aktuellen Situation zu machen. Er empfahl danach dringend, den hier vorbeigehenden Zugang (Treppenweg) zur Burg, zu sperren - spätestens zum Burg- und Weinfest. Daraufhin ging der Verein in die Planung der Sanierungsarbeiten. Im Vorfeld wurde der vorzeitige Baubeginn bereits vom Denkmalamt genehmigt. Zunächst musste jedoch der äußere Parallelweg zur Burg vorübergehend beleuchtet und mit einem Schutzgelände versehen werden. Diese Arbeiten erfolgten Hand in Hand mit der Stadt, dem Bauhof und der Firma Elektro Köhler. Die Leuchten sollen später wieder ab- und an der Stelle (Wachenheimer Neubaugebiet) wieder aufgebaut werden.

Am 3. Juni wurde der Treppenweg dann voll gesperrt. Parallel zu den oben beschriebenen Arbeiten wurde auch die Denkmalpflege informiert und mit deren Vertretern die Situation vor Ort besprochen. Frau Dr. Maria Wenzel vom Landesamt für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz erkannte dabei die Dringlichkeit der Maßnahmen an und sprach sich dafür aus, die Sanierung des Mauerteils möglichst schnell in Angriff zu nehmen. Gleichzeitig versprach sie auch, sich um eine möglichst schnelle Bewilligung des Zuschusses zu bemühen. Mittlerweile wurde der beschädigte Mauerteil abgetragen und die Steine seitlich gelagert, so dass in Kürze mit der eigentlichen Sanierung begonnen werden kann. Zuvor wurde durch die Fa. Buchholz die für die späteren Arbeiten notwendige steingerechte Bauaufnahme durchgeführt. Die Kosten für die gesamte Sanierung werden sich auf ca. 126.000 Euro belaufen.



Abb. 1 bis 3: Extreme Veränderung der Schäden an der Süd-Ostmauer.



Die Aufarbeitung der archäologischen Ausgrabungen auf der Wachtenburg von Dr. phil. Holger Grönwald M.A., Berlin

Der Förderkreis hat die angekündigte Aufarbeitung der bisherigen Ausgrabungen in Angriff genommen. Nachdem an dieser Stelle regelmäßig über die von Frau Hannelore Kretzschmann geleiteten archäologischen Untersuchungen im Vorfeld der Errichtung des Unterirdischen Funktionsbaus berichtet wurde (vgl. u. a. die Hefte 56/2008 und 58/2009) und der Grabungsbericht (E 2008/2009) einen ersten Eindruck von der komplexen und aussagekräftigen Befundlage ermöglichte, stand dieser Schritt aus. Mit einer Ausschreibung wurden die nötigen Rahmenbedingungen abgesteckt, welche die Ausgrabungen in den Kontext der Entwicklung der gesamten Burg einbetten sollen. Nach einer gemeinsamen Besichtigung des Archivs der Generaldirektion Kulturelles Erbe in Speyer (GDKE) mit dem Vorstandsvorsitzenden Dieter Weilacher kam es zum Vertragsabschluss. Über den Beginn der Arbeiten, die Forschungsansätze im Vergleich mit zeitgleich entstandenen Burgen und ersten Ergebnisse wurde im Rahmen der Generalversammlung des Förderkreises am 09.03.2017 berichtet. Entsprechende Einblicke zum Stand der Dinge sollen über das auf einen Zeitraum von etwa anderthalb Jahren angelegte Projekt hinweg kontinuierlich gegeben werden und in Einzelbeiträge für die Veröffentlichungen des Förderkreises münden.

Ausgehend von den Feldforschungen entsteht nun eine historisch-archäologische Studie zum Gestaltwandel der Wachtenburg an der Haardt. Sie widmet sich deren Rolle und Einordnung unter die herrschaftlichen Anwesen des Landesausbaus im Altsiedelland des Heiligen Römischen Reichs. Unter den gern Übergänge zu Mittelgebirgslagen besetzenden Neugründungen der Phase der Monumentalisierung der Adelsburg ist die 1257 erst erwähnte, bereits in den vorausgehenden sechs Jahrzehnten ausgebaute und später umfangreich erweiterte staufferzeitliche



Ein unauffälliges Gerät im Einsatz – der 3D-Laserscanner und S. Tegge bei der Aufnahme der Wachtenburg im Nov. 2016 (Foto H. Grönwald).

Anlage mehr als repräsentativ. Für das Herzogtum Franken zwischen den späteren Kurpfälzisch-Wittelsbacher Landen und den Interessenssphären der Reichsstädte Worms und Speyer stellt sie ein exemplarisches Beispiel der räumlichen Trennung von Burg und Hof sowie von Siedlungen dar. Mit dieser strukturierte sich das Siedlungs- und Befestigungsweisen nachhaltig um. Doch nur selten ist etwas zur Gestalt derartiger Anlagen in ihrer Blütezeit bekannt. Meist lässt der überbaute Denkmalbestand kaum Untersuchungen zur Gründungsphase zu. Die bauvorbereitenden Maßnahmen öffneten daher auf der Wachtenburg ein selten mögliches Zeitfenster. Dessen Aufarbeitung gilt nicht allein der ursprünglichen Ausprägung der Burg und Datierungsfragen. Alle Erkenntnisse aus der Grabung und den Archivalien sind auf einer methodisch breit angelegten Grundlage zusammenzuführen um die möglichen bemerkenswerten Aussagen zu baulichen Besonderheiten und Bauabläufen, zum Alltagsleben und zur Ausstattung der Burg öffentlich zu machen.

Der erste Arbeitsschritt vollzog sich natürlich auf der Wachtenburg selbst und trug einen eher technischen Charakter. Die im Kernburgbereich neu erschlossenen Strukturen erforderten neue Plangrundlagen, die gleichzeitig das Umfeld über die Vorburg hinaus berücksichtigen. Zu diesem Zweck wurde zwischen 22. und 25.11.2016 von Sebastian Tegge M.A. und Verfasser ein 3D-Farblaserscan des Burgberges mit einem industrieprobten, kompakten FARO Focus3D S 120 Scanner erstellt. Die alternative Dokumentationsform erweitert die vorhandenen tachymetrischen und händischen Aufmaße mit der Erfassung der ohne umfangreiche Gerüste kaum zugänglichen Bereiche und der Geländeoberfläche. Als aktuelle Bestandsdokumentation steht sie zudem für weitere Maßnahmenplanungen zur Verfügung. Der Scan war nach Prüfung der Befundlage im Gelände im sich anschließenden Arbeitsgang umzuzeichnen. Der daraus hervorgegangene Plan stellt die Arbeitsbasis für die Integration der aktuell im Bestand des Archivs der GDKE erfassten und nun als Scans dem Förderkreis direkt verfügbaren Grabungspläne und deren Auswertung in Bauphasen dar (demnächst wird das Ergebnis hier vorgestellt). Nachdigitalisiert lassen sie sich die, stratigraphische Zusammenhänge erschließende Profildokumentationen in die denkmalpflegerisch orientierte Bestandsaufnahme und Plana in die Kartengrundlagen integrieren und in variable Maßstäbe bedarfsgerecht überführen. Um das Oberflächenprofil weiträumig und verständlich zu visualisieren, bedurfte es zudem eines Höhenlinienmodells. Dessen wiederum umgezeichnete Grundlage stellte freundlicherweise die Vermessungs- und Katasterverwaltung des Landesamtes für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz in Form von flugzeuggetragen ermittelten (Airborne) LiDAR-Geländedaten (Light Detection And Raging) als Ausschnitt des

Fortsetzung auf Seite 6



Die Aufarbeitung der Ausgrabungen auf der Wachtenburg - Fortsetzung von Seite 5

digitalen Geländemodells mit einer Gitterweite von einem Meter und entsprechenden Höhenmessungen zur Verfügung (DGM 1). Basis sind mit entsprechender Technik ausgestattete Befliegungen während der letzten anderthalb Jahrzehnte. Bei diesen wurden mittels eines extrem hoch gepulsten, über einen rotierenden Spiegel breit gestreuten und als Echo von Fotodioden GPS-gekoppelt wieder erfassten Lasers flächig Geodaten erhoben. Mehr dieser Details benötigt die Archäologie nicht. Relevant ist das aus den partiell bis zum Boden durchgedrungenen und reflektierten Strahlen berechnete digitale Orthofoto. Es kann im Gegensatz zu georeferenzierten Luftbildarchäologischen Aufnahmen verzerrungsfrei und maßstabsgerecht ohne Bewuchs und Bebauung dargestellt werden. Für einen qualifizierten Überblick und die Analyse oberirdischer Strukturen in archäologischem Zusammenhang sowie topographischer Inhalte ist dabei ein in Graustufen gehaltenes Schummerungsbild (shaded relief) im GeoTIFF-Format geeignet. Die nach wie vor in Entwicklung befindliche Technologie ist dennoch mit Vorsicht zu verwenden und eine ebenfalls mögliche, farbcodierte Version erwies sich als weniger aussagekräftig.

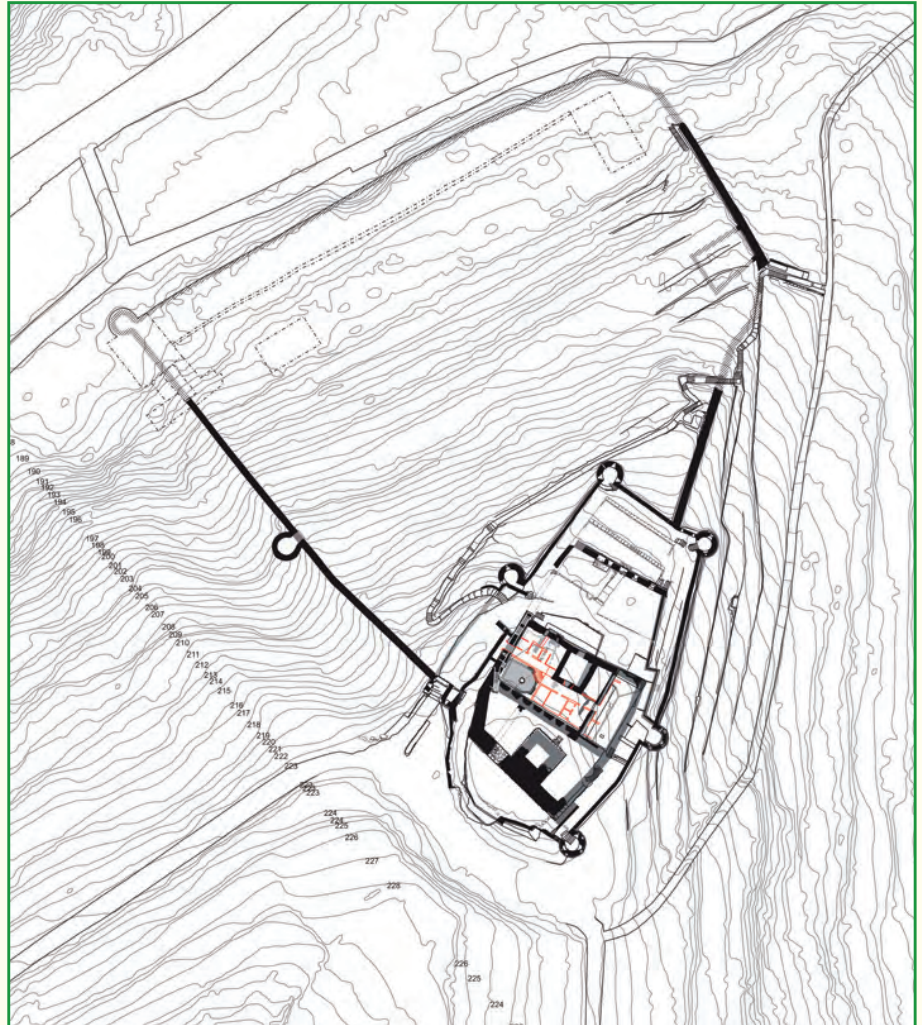


Abb. 2: Neuer vorläufiger Bestandsplan der Wachtenburg mit Höhenlinienmodell, auf dessen Basis die Grabungsdokumentation integriert und eine Bauphasenkartierung vorgenommen wird (Abb. H. Grönwald).

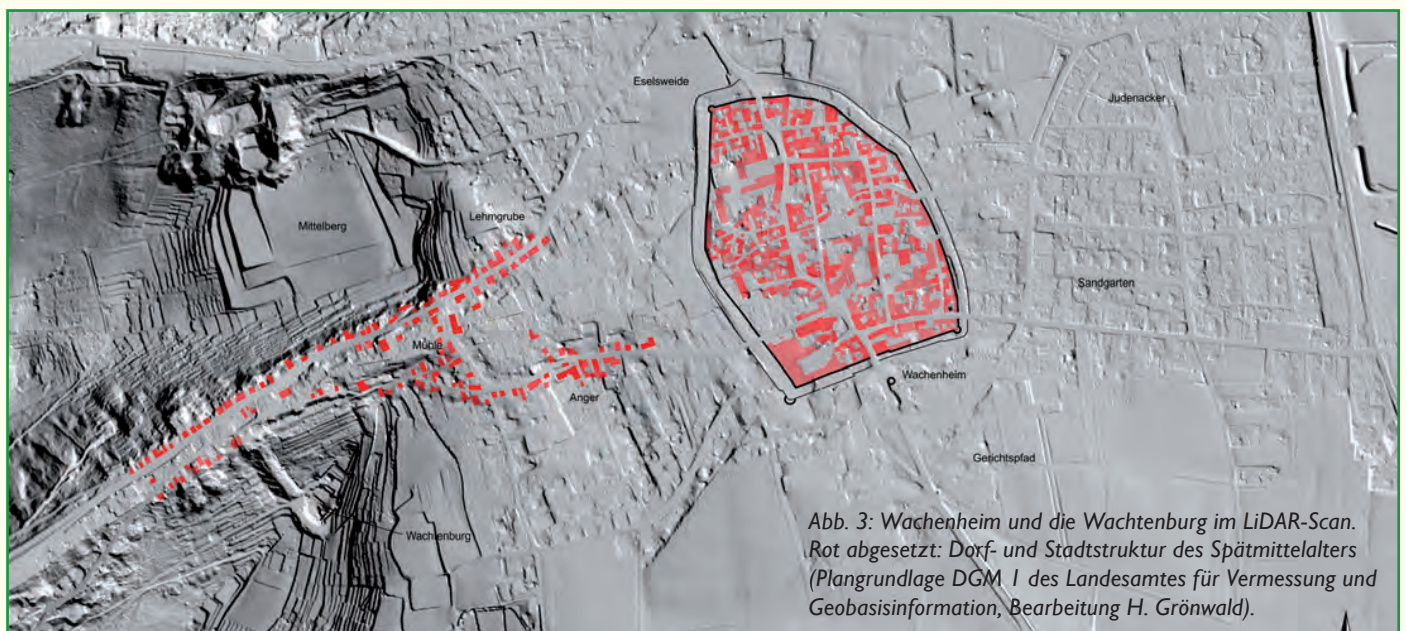


Abb. 3: Wachenheim und die Wachtenburg im LiDAR-Scan. Rot abgesetzt: Dorf- und Stadtstruktur des Spätmittelalters (Plangrundlage DGM 1 des Landesamtes für Vermessung und Geobasisinformation, Bearbeitung H. Grönwald).



Die Aufarbeitung der Ausgrabungen auf der Wachtenburg

Das bewegte Gelände am Ostrand des Pfälzerwaldes macht es immerhin nicht nötig, auf Hilfsmittel wie eine virtuelle Strukturüberhöhung zurück zu greifen. Allerdings zeigt die intensive anthropogene Überformung der Weinbergterrassen, dass etwa Aussagen zu historischen Wegeführungen nur begrenzt möglich sind. Dafür erweitert der zu gewinnende Eindruck das kulturhistorische Verständnis der Burg in Beziehung zu ihrem Umland. Er offenbart die Entwicklung der historischen Siedlungsstruktur und lässt beispielsweise die Steinbrüche erkennen, die man zur Errichtung der Wachtenburg nutzte. All dies wird in der Aufarbeitung berücksichtigt und geht darin in Kombination erklärender und beschreibender Aspekte ein. Inzwischen ist der während der aufwändigen und von einer detaillierten Dokumentation begleiteten Ausgrabung mit einer Datenbank geführte Befundkatalog in eine reduzierte Form übertragen. Sie verknüpft zusammengehörende Stra-

tigraphien und ist die Basis einer Matrix, mit der die komplexen Strukturen in ihrer Beziehung und in zeitlicher Ordnung dargestellt werden. Die Auswertung des Fundmaterials prüft diese und wird von der kritischen Beschreibung der übergeordneten wie lokal relevanten historische Prozesse und Ereignisse abgerundet. Am Fundmaterial der Kernburg aufzubauende relative Typochronologien sind dabei in absolute Datierungen zu überführen, wobei bis zur Erschließung anderer Burgbereiche eine qualitative Gewichtung einer rein quantitativen Aufbereitung vorzuziehen ist. Das Ergebnis wird der Bedeutung der Ausgrabungen auf der Wachtenburg für vergleichende Untersuchungen mit anderen Anlagen und gleichermaßen dem Interesse der Wachenheimer, ihrer Gäste und einem sich mit Mittelalterarchäologie und Burgen befassenden Fachpublikum gerecht. Daher schließt die Vorlage einer Publikation das aktuelle Untersuchungsprojekt ab.

„WACHENHEIM IM STURM DER ZEIT“

Die
außergewöhnliche
Schauspielführung
auf der
Wachtenburg

Jeden Sonntag,
13 Uhr
von Mai - Oktober



Dauer der Veranstaltung: ca. 1 Std.
Karten für Erwachsene: 10,- €
Karten für Kinder ab 10 J.: 5,- €

Kartenvorverkauf:
Tourist-Information Wachenheim
Weinstr. 15, 67157 Wachenheim
Tel.: 06322/9580-801
touristinfo@vg-wachenheim.de

Bericht in der nächsten Burgzeitung: Der halbe Bergfried mit seiner Geschichte



Abb. 4: Ungewohnte Optik - Ausschnitt der Aufsicht auf den Burgberg im aus der im 3D-Laserscan erfassten Punktwolke exportierten Orthofoto. Die rote Achse zeichnet den Verlauf eines Längsschnittes durch die Burg nach (Scan S. Tegge, H. Grönwald).



4. Burg- und Weinmeile Wachenheim

Trotz Rekordhitze ein Erlebnis der besonderen Art

Trotz hochsommerlichen Temperaturen war es auch in diesem Jahr ein Erlebnis der besonderen Art: die Wanderung „durch das Rebenmeer zur Wachtenburg“, die am 28. Mai zu Gunsten der Wachtenburg stattfand. Realisiert wurde die 2014 vom Förderkreis Wachtenburg ins Leben gerufene „Burg- und Weinmeile Wachenheim“ auch in diesem Jahr von einer Vielzahl engagierter Mitstreiter. So sorgten insgesamt 11 Stationen entlang der 4 km langen Strecke am Fuße der Wachtenburg die Wachtenburg Winzer, die Weingüter Dr. Bürklin-Wolf, Manz, Zimmermann und Peter aus Wachenheim, das Weingut Reinhart aus Friedelsheim, das Weingut Knauff aus Gönheim, das Weingut Bernhardt aus Ellerstadt sowie der Weinbau der Lebenshilfe aus Bad Dürkheim dafür, dass die Wanderer in ihrem am Start in der Sektkellerei erworbenen Glas (auch hier gab es natürlich eine Sektprobe) stets einen edlen Tropfen (oder natürlich auch ein in diesem Jahr besonders gefragtes Mineralwasser) genießen konnten. Dazu kamen zum Abschluss auf der Burg Brände von der Brennerei Räch. Aber damit nicht genug: an jeder Station warteten Wachenheimer Gastronomen wie das Hotel Restaurant Goldbächel und die Stadtmauerschänke sowie befreundete Vereine wie der TuS Wachenheim und der Pfälzerwald Verein, aber auch



„Zum Wohl –die Burg“ - strahlende Gesichter schon beim Start zur 4. Burg- und Weinmeile Wachenheim.

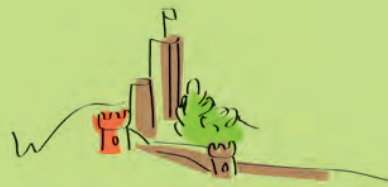


Die schattigen Plätze in den Weinbergen waren in diesem Jahr auf dem Weg zur Wachtenburg besonders gesucht.

die Landfrauen sowie die Wachemer Griller, die Schlossgässler, und die Pfadfinder Wachenheim mit kulinarischen Köstlichkeiten auf. Auch wenn es der Wettergott in diesem Jahr fast zu gut mit der Burg und dem Burgverein meinte, machten sich im Laufe des Sonntag mehrere hundert Wanderer, darunter auch die Wachenheimer Weinprinzessin Ann-Kathrin Renfer und ihre designierte Nachfolgerin Svenja Hick sowie die Weinprinzessinnen aus Friedelsheim/Gönheim und Bad Dürkheim, Sarah Krebs und Isabell Grüber auf die reizvolle Strecke durch die Weinberge. Am Ende wartete auf die Teilnehmer auf der Burg nicht nur Kaffee und Kuchen bzw. ein deftiger Spießbraten serviert vom Förderkreis, sondern auch eine große Tombola. Die Gewinner konnten sich dabei über ein Wochenende für 2 Personen in der Ferienwohnung Neuber in Wachenheim, einen Rundflug über die Region durch die Dachdeckerei Walter, eine Doppel-Magnum der Sektkellerei Schloss Wachenheim, einen Präsentkorb der Metzgerei Hambel, einen Präsentkorb mit je 1 Flasche der teilnehmenden Weingüter, ein Fach für 1 Jahr im Tresor der wineBANK in Wachenheim, aber auch über Karten für den ZDF-Fernsehgarten, das Aktuelle Sportstudio, „Käse und Wein“ in der Wachtenburg Winzer eG, ein Konzert der Wachenheimer Serenade sowie Spiele der Rhein-Neckar Löwen in Mannheim und des 1. FCK in Kaiserslautern freuen. Gefreut hat sich am Ende auch der Förderkreis Wachtenburg über den Erlös aus der Veranstaltung, der wiederum zu 100 Prozent in die weitere Sanierung der Burg und andere Aufgaben, speziell die aktuell anstehende Sanierung der schadhafte Vorbürgmauer Ost am Treppenweg zur Burg fließen wird, für den Verein rund 40.000 Euro aufwenden muss. Der Förderkreis bedankt sich an dieser Stelle insbesondere bei allen teilnehmenden Weingütern, der Sektkellerei Schloss Wachenheim und der Brennerei Räch für die Wein-, Sekt- und Schnapsproben. Dank aber auch den Spendern der Tombola-Preise, der Tourist-Information Wachenheim sowie den zahlreichen Helfer rund um die Strecke und auf der Burg.



Die Strecke durch die Weinberge war auch in diesem Jahr ein Spaß für Jung und Alt – stets die Wachtenburg im Blick, zu deren Gunsten die Wanderung veranstaltet wurde.



Jubiläum auf der Wachtenburg 30 Jahre Burgschänke

Zu einer kleinen Feier hatten Anfang Juni der Förderkreis gemeinsam mit der Familie Schattner auf die Wachtenburg eingeladen.

Der Anlass: Die Burgschänke feiert in diesem Jahr ihr 30jähriges Bestehen. Und das ganz Besondere daran: In all diesem drei Jahrzehnten hat es nie einen Pächterwechsel gegeben. Nach wie vor sind Gisela und Albert Schattner die weit über Wachenheim hinaus bekannten und stets freundlichen „Gesichter“ der Wachtenburg - sie in der Küche, er hinter der Theke. Begonnen hatte alles im Jahre 1986, als sie beide in ihrer Funktion als aktive Gründungsmitglieder des zwei Jahre zuvor ins Leben gerufenen Förderkreises zur Erhaltung der Ruine Wachtenburg e.V. kräftig beim vom Verein beschlossenen Ausbau der Burgschänke mithalfen und schon damals viel Zeit und Kraft in ihr späteres „Zweites Zuhause“, das am 1. Januar 1987 öffnete, investierten. Und an diesem beispiellosen Engagement hat sich auch bis heute nichts geändert. Der Vorstand des Förderkreises überreichte den Wirtsleuten zu diesem Anlass nicht nur einem Kuchen in Burgenform, den Berend Pauli, Beisitzer im Vorstand, mitgebracht hatte, sondern auch eine speziell angefertigte Urkunde. Dort heißt es:

„Man blickt zurück nicht ohne Stolz, hat bewegt viel Stein und Holz. Schöne Zeiten, gut gepflegt in 30 Jahr mit Gisela und Albert als Pächterpaar. Möge die Schänke gut weitergehen und mit der Wachtenburg noch lange stehen“.

Diesem Wunsch schloss sich nicht nur der Förderkreisvorsitzende Dieter Weilacher an, der dabei vor allem auch das in den letzten 30 Jahren stets gute Miteinander von Förderkreis und der Familie Schattner betonte, sondern auch Bürgermeister Torsten Bechtel im Namen der Stadt; denn „auch von ihm aus könne es die nächsten 30 Jahre so weitergehen“.

Werner Roßkopf,
Pressewart Förderkreis Wachtenburg



Für Gisela und Albert Schattner sowie Sohn Markus gab es zum 30jährigen Burgschänken-Jubiläum vom Förderkreisvorsitzenden Dieter Weilacher (links) eine Urkunde mit einem kleinen Gedicht. Foto: Förderkreis Wachtenburg

Vereinskonten für Spenden und Überweisungen:

VR Bank Mittelhaardt eG | Bankleitzahl 546 912 00 | Konto-Nr. 0112 456 406
IBAN: DE 91 5469 1200 0112 4564 06 | BIC: GENODE 61 DÜW
oder Sparkasse Rhein-Haardt | Bankleitzahl 546 512 40 | Konto-Nr. 151 290
IBAN: DE 30 5465 1240 0000 1512 90 | BIC: MALADE 51 DKH

Vereinsadresse: Förderkreis zur Erhaltung der Ruine Wachtenburg e.V.

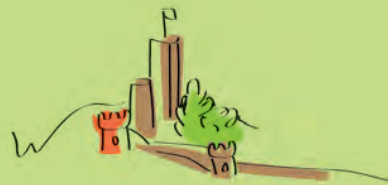
Dieter Weilacher, Schloßgasse 50 | 67157 Wachenheim
internet: www.wachtenburg.de | email: info@wachtenburg.de

Herausgeber: Förderkreis zur Erhaltung der Ruine Wachtenburg e.V.

Redaktion: Werner Roßkopf

Anzeigen: Michael Acker

Layout: palavinum-Angelmahr



Mitgliederversammlung 2017

mit Neuwahlen

Am 9. März fand in der Gaststätte Luginsland in Wachenheim die diesjährige Mitgliederversammlung des Förderkreises zur Erhaltung der Ruine Wachtenburg e.V. statt. Dem Rechenschaftsbericht ihres ersten Vorsitzenden, Dieter Weilacher, konnten die zahlreich erschienenen Mitglieder entnehmen, dass auch das letzte Jahr von umfangreichen Aktivitäten geprägt war. So wurden im Anschluss an die bereits 2015 durchgeführte Sanierung der Oberburg, an deren Kosten von rund 160.000 Euro sich der Förderkreis mit 62.500 Euro beteiligt hat, im letzten Jahr vom Verein zusätzliche Erd- und Planierarbeiten in diesem Bereich durchgeführt. Mit dem Abriss der alten WCs und der Sanierung der Oberburg wurde - so Dieter Weilacher - eine neuer „Hingucker“ geschaffen. 2016 hat der Verein zudem den Fußweg mit den Treppen von der Schlossgasse zur Burg befestigt und Treppenstufen ausgetauscht, so dass der Weg künftig auch bei starkem Regen nicht mehr ausgeschwemmt wird. Bei diesen Arbeiten und den zahlreichen Veranstaltungen im Jahr 2016 wie Burg- und Weinmeile, Festumzug, Liederabend der AH-Sänger, Rittermahl, Mittelalterliches Fest für Kinder, Burgfest und Burgadvent waren die Mitglieder des Förderkreises über 4.300 Arbeitsstunden unentgeltlich und ehrenamtlich tätig. Seit Gründung des Förderkreises wurden insgesamt knapp 88.000 Stunden für Sanierung und Erhaltung der Burg gearbeitet. Erfreulich auch die Entwicklung der Mitgliederzahl des Förderkreises. Sie konnte bis Ende 2016 auf 981 gesteigert werden. Neben den Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen, Pachteinnahmen und Erlösen aus Veranstaltungen flossen dem Verein im vergangenen Jahr auch Spenden in Höhe von rund 27.000 Euro zu - so Kassenwart Willy Bohl, der den Verein auch finanziell als „gut gerüstet für die nächsten Sanierungen“ bezeichnete. Bei seiner Vorschau auf die Projekte und Aktivitäten im Jahr 2017 hob Dieter Weilacher unter anderem die anstehende Sanierung der Vorburgmauer Ost am Treppenaufgang, die Sanierung und Ergänzung der Zisterne sowie die nunmehr vierte „Wachenheimer Burg- und Weinmeile“ am 28. Mai 2017 hervor. Bei den in diesem Jahr anstehenden Neuwahlen wurde Dieter Weilacher als 1. Vorsitzender ebenso wie die weiteren Vorstandsmitglieder Hans-Ulrich Neuber (2. Vorsitzender), Willy Bohl (Kassenwart), Werner Roßkopf (Pressewart), Marion Freunsch (Schriftführerin), Herbert Heim (Beisitzer), Dr. Christof Kandzia (Beisitzer), Ruth Herch (Beisitzer) und Bernd Geibel (Beisitzer) gewählt. In ihren Ämtern als kooptierte Beisitzer bestätigt wurden Berend Pauli und Achim Sebastian. Als neue kooptierte Beisitzerin wurde Angela Reuther gewählt. Zu den Kassenprüfern wählte die Versammlung Jürgen Poerschke und Günter Löchner. Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein interessanter Vortrag von Dr. Holger Grönwald aus Berlin, der über den Stand der wissenschaftlichen Aufbereitung der archäologischen Grabungen auf der Wachtenburg in den Jahren 2008 bis 2010 berichtete.



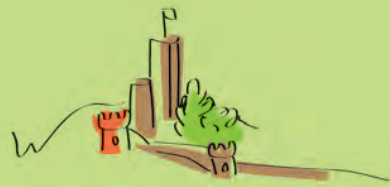
Walter Schnur (Bild Mitte) erhielt im Rahmen der Mitgliederversammlung 2017 eine Urkunde für die 25-jährige Mitgliedschaft im Förderkreis Wachtenburg. Links Dieter Weilacher (1. Vors.), rechts Hans-Ulrich Neuber (2. Vors.).
Foto: Förderkreis

Ehrenamtlich geleistete Arbeitsstunden auf der Burg

Im Kalenderjahr 2016 waren dies 4337 Stunden. Davon entfielen auf neue Sanierung der Mauern 383 Stunden, für die Instandhaltung 314 Stunden und das Museum 26 Stunden. Insgesamt im Kalenderjahr 2016 exakt 723 Stunden. Hinzukommen für die Burgveranstaltungen 3614 Stunden, einschließlich Stellen des Weihnachtsbaumes.

	Pflege, Ausgrabung Instandhaltung, Museum	Burgver- anstaltungen	Gesamt- stunden
Jahr 2016	723	3614	4337
Jahr 2015	1664	2181	3845
Jahr 2014	971	2557	3528

Gesamtstunden von 1984 - 2016 = 87736

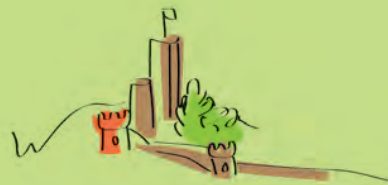


Liederabend auf der Wachtenburg erneut erfolgreich



Bereits zum 16. Mal engagierten sich die sangesfreudigen „Alten Herren“ in diesem Jahr zu Gunsten der Wachtenburg. - Foto: Förderkreis

Die Tage vor dem Festabend versprachen eine günstige Wetterlage, für den Liederabend der Wachtenburg AH-Sänger, eine Open-Air-Veranstaltung auf der Wachtenburg, doch ein Wetterumschwung sorgte für unbeständiges, regnerisches und kühles, mit Gewitterbildung vorausgesagtes Wochenende. Zum 16. Mal in Folge haben sich die Wachtenburg AH-Sänger für ihren Liederabend auf der Wachtenburg vorbereitet. Der herrliche Weitblick in die Rheinebene, verschwand im Dunst, der an der östlichen Grenze der Verbandsgemeinde Wachenheim begann. Dem Wetter zum Trotz, sang die Gruppe Melodien und Lieder aus Vergangenheit und Gegenwart. So huldigten sie nicht nur den Komponisten von Oper, Operette, Musical und der leichten Muse, sondern brachten auch Schlager und Evergreens, so genannte Ohrwürmer und erreichten, dass die sichtlich fröhlichen Zuhörer mitsangen und schunkelten. Wieder einmal hatte Helmut Setzkorn, zusammen mit seinem Sohn Fred an den Instrumenten, so wie mit den stimmungsgewaltigen Solisten, Willi Morell, Jörg und Roland Rödel, Rudi Treppe und Hermann Vogel und ihrer Sängerkollegen für beste Unterhaltungsmusik gesorgt. Den Vorspann für die 3 Musik-Blöcke - Seemannslieder, Volkslieder und Schlager, so wie Evergreens und Ohrwürmer - übernahm, mit auf den Inhalt abgestimmten Pfälzer Mundartreimen, launig Hans Bergner und sorgte damit für einen reibungslosen Übergang zu den einzelnen Gesangsblöcken. Für eine besondere Belustigung sorgten Jörg Rödel und Willi Morell, die in alten Kostümen als Paar verkleidet, tanzend den Gesang des übrigen Chores unterstützten und die Lacher mit ihrem Klamauk auf ihre Seite zogen. In seinen Dankesworten lobte Dieter Weilacher die Absicht der Sängerguppe, ehrenamtlich und kostenlos zum Wohle des Förderkreises ihre Darbietungen zu präsentieren und dies bereits im 16. Jahr. Er gab zu Bedenken, dass der hohe Zeitaufwand für Vorbereitung und Proben, als ein recht großes Opfer zu bewerten sei, das nicht genug gewürdigt werden könne. Dabei erwähnte er, dass für sämtliche Probeabende Willi Morell seinen Hobbyraum dafür kostenfrei zur Verfügung stellt. Als Überraschungsgast präsentierte Dieter Weilacher die neue Wachenheimer Weinprinzessin „Svenja I“ (Hick), die sich, mit freundlichen Begrüßungsworten, vor dem Publikum den Wein lobend, den Gästen des Abends vorstellte. Die Erlöse aus den Eintrittsspenden, sowie dem Getränkeverkauf - dieser wird ebenfalls seit 16 Jahren von den „Haxenbrechern“ unentgeltlich durchgeführt – fließen dem Förderkreis zur Bestreitung seiner vielfältigen Aufgaben zu. Auch der diesjährige Erlös wird mithelfen, die im laufenden Jahr notwendige Sanierung der abgerutschten Sandsteintrockenmauer am nördlichen Treppenweg, der deshalb gesperrt werden musste, finanziell zu tragen. Dieter Weilacher wünschte den Wachtenburg AH-Sängern weiterhin zündende Ideen für Melodien und stellte mit Blick auf die 150 Gäste des Abends fest, dass nur durch deren treuen Besuch der Liederabende und der erfolgte heftige Applaus der Darbietungen, der Wunsch für eine Fortführung der Veranstaltungsreihe gefestigt wird.



Steinmetzzeichen auf der Wachtenburg, „Dörlinger 1854“

„War es Zufall oder Schicksal, dass wir am 11.08.2016 einen Besuch auf der Wachtenburg machten, als Männer des Förderkreises mit der Pflege des Grundstückes beschäftigt waren. Mit dem 1. Vorsitzenden des Vereins, Dieter Weilaicher, sind wir ins Gespräch gekommen. Dabei hat sich aus den Hinweisen über die beiden Steinmetzeintragungen ein längeres Gespräch ergeben, weil wir den gleichen Familiennamen Dörlinger führen.“

Auszug eines Schreibens von den Burgbesuchern aus Eichenau, westlich der bayrischen Landeshauptstadt München, gelegen, vom 21.08.2016.

In der nachfolgenden Korrespondenz ergab sich, dass die Familie Wilfried und Barbara Dörlinger, wohnhaft in 82223 Eichenau, aufgrund ihrer Familienforschung, Vorfahren in Wachenheim nachweisen können. Insgesamt sieben ihrer Vorfahren von 1786 bis 1854, trugen die Berufsbezeichnung „Steinhauer“. In einer Kopie des Heiratsbuches des Standesamtes Wachenheim von 1856 wird diese Berufsbezeichnung zweimal amtlich bestätigt.

Mit großer Wahrscheinlichkeit stammt die gemeißelte Schrift von Georg Dörlinger, * 1820, Steinhauer, Ehefrau war Elisabetha, geb. Walter, * 1825. Wenn er diesen Beruf ausgeführt hat, ist anzunehmen, dass er die Gravierung auf den Steinen selbst erstellt hat.

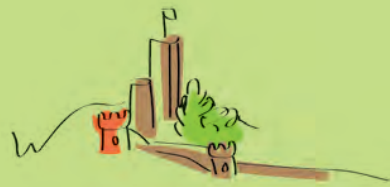


Herr und Frau Dörlinger vor Steinmetzzeichen auf der Wachtenburg

Tatsächlich befinden sich auf der Wachtenburg insgesamt 27 Steinzeichen, teils als Namen, aber meist in Zunftzeichen. Laut Wikipedia-Internetportal ist ein Steinmetzzeichen eine seit dem Mittelalter übliche Markierung, die Steinmetzen auf ihrer Arbeit anbrachten. Die Steinmetzzeichen gehören zu den Zeichen, mit denen Handwerker ein Objekt als ihr Werk kennzeichneten. Das Zunftzeichen steht für einen Berufszweig. An vielen alten Bauten, vor allem an Kirchen, Burgen und Schlössern, sind heute noch die Steinmetzzeichen zu erkennen, auch aus der Antike sind ähnliche Zeichen bekannt. Im Großen Universal Volkslexikon ist unter Steinmetzzeichen angeführt: Monogrammartige oder geometrische Zeichen, die von den Steinmetzen seit Mitte des 12. bis Anfang des 16. Jahrhunderts in die von ihnen bearbeiteten Steine eingehauen wurden. Sie waren Erkennungsmittel, in den Bauhütten des Mittelalters auch Ehrenzeichen.

Mit der Wandlung von Zeltbauten, über den Bau von Holzhütten bis hin zu den Steinhäusern, hat der Beruf des einfachen Steinhauers bis hin zum künstlerisch ambitionierten Steinmetz, an Notwendigkeit und Interesse zugenommen. Speziell beim Burgenbau des Mittelalters waren ungezählte Menschen mit der Bearbeitung und Heranschaffung von Baumaterial aus den qualitätsmäßig unterschiedlichen Steinbrüchen tätig. Es ist anzunehmen, dass eine Burgenbaustelle auch unter dem Aspekt einer günstigen Sandsteinbeschaffungsmöglichkeit gewählt wurde. Außerdem ist sicherlich auch Sandstein aus dem künstlich erstellten Halsgraben der Wachtenburg für den Burgaufbau verwendet worden. Wie alt die einzelnen Steinmetzzeichen auf unserer Burg sind, lässt sich kaum ermitteln. War doch die Wachtenburg von ihren Anfängen im 12. Jahrhundert bis zur letzten Zerstörung im Pfälzischen Erbfolgekrieg (1689) durchweg eine Baustelle, Zerstörungen, Umbauten, Mauerabrisse waren das Schicksal vieler Burgen und Schlösser. Dass die nachfolgenden jeweiligen Eigentümer der zerstörten Wachtenburg die Mauerreste zu ihren Gunsten nutzten, ist anzunehmen. Das Burggelände bot sich deshalb an geringen Stellen als landwirtschaftliche Nutzung an, in der Hauptsache jedoch als Sandsteinverkaufsstelle. Dafür wurden erneut Steinmetze, oder Steinhauer beschäftigt, die den Abriss der Mauern oder das in Form schlagen der Steine vornahmen. Mit Garantie haben einige ältere Häuser in Wachenheim Sandsteine der Burg unter ihrem Verputz versteckt.

Im oben genannten Schreiben weist Herr Dörlinger darauf hin, dass sein Zweig des Familiennamens mit ihm aussterben wird, weil er nur weibliche Nachkommen hat, doch wird das Dörlinger Blut in seinen Enkeln unter anderen Namen weiterleben. Übrigens: Der letzte Namensträger Dörlinger in Wachenheim wohnte im Haus Nr. 50 in der Waldstraße, seine Tochter hat zu Lebzeiten in Bad Dürkheim gewohnt und starb vor wenigen Monaten in Bad Dürkheim.



Tag der Ehrenamtlichen und Sucher der pfälzischen Archäologie 2017

Wie bereits im Vorjahr wurden auch 2017 Ehrenamtliche und Sammler zu einem gemeinsamen Treffen mit der pfälzischen Archäologie eingeladen. Ziel dieser Veranstaltung war einerseits die Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen und Sammlern weiter zu intensivieren, andererseits aber auch die Kontakte der ehrenamtlich Tätigen untereinander zu fördern. Außerdem sollte die Möglichkeit geschaffen werden einen Einblick in die Arbeit der Landesarchäologie zu bekommen, in Form eines Jahresrückblicks zu Grabungen 2016/2017. Zu Beginn der Veranstaltung gab es eine Vorstellung der Mitarbeiter der Landesarchäologie gefolgt von einem Jahresrückblick, in dem Dienststellenleiter Dr. Ulrich Himmelmann und Gebietsreferent Dr. David Hissnauer die Projekte des vergangenen Jahres vorstellten. Dr. Rüdiger Schulz präsentierte sein Feedback zu den Suchgenehmigungen und Bettina Hünerfauth gab einen Ausblick auf die kommende Landesausstellung „vorZEITEN-Archäologische Schätze an Rhein und Mosel“ im Landesmuseum in Mainz und das damit verbundene „Jahr der Archäologie 2017“. Zudem gab es die Vorstellung des Projektes „Archäologische Entdeckertour“ im vorZEITEN-Rahmenprogramm und einen Apell an die Anwesenden, bei kommenden Veranstaltungen und Aktionen im römischen Vicus von Eisenberg zu helfen.

Ab 12:00 Uhr gab es dann eine ausgedehnte Mittagspause mit der Möglichkeit sich am reichhaltigen Büffet zu bedienen oder Bücher zu erwerben. Auch standen in dieser Zeit Mitarbeiter der Landesarchäologie zur Kontaktpflege und Gespräche zur Verfügung, Fragen und Anliegen konnten dort bei schönem Wetter auch im Freien beantwortet werden. Im Anschluss an die Kontaktstunde hatten dann noch verschiedene Projekte die Möglichkeit, sich vorzustellen, etwa der Förderkreis zur Erhaltung der Ruine Wachtenburg, der Verein Terra Sigillata Museum Rheinzabern und Lusoria Rhenana (Verein zur Förderung von Umweltbildung und römischer Geschichte e.V.). Um 16:00 Uhr gab es dann noch einen Abschlusskaffee um einen gelungenen Tag ausklingen zu lassen. Das erhaltene Feedback war sehr positiv, nicht zuletzt aufgrund der guten Team-Zusammenarbeit. Bericht und Fotos: Andreas Nickel, Archäologie Aussenstelle Speyer.



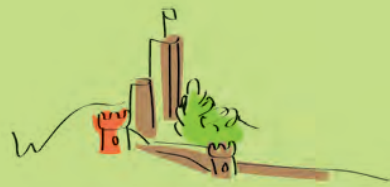
Plakat mit Arbeiten der Grabung 2008.



Gut besuchte Veranstaltung.



Herr Weilacher bei Vorträgen über die Wachtenburg.



Eine Bank zur Erinnerung an Wolfgang Meyer

Es ist einer der schönsten Plätze auf der Wachtenburg: Direkt unter dem Bergfried, über der Burgschänke und unter einem schattigen Baum. Wolfgang Meyer hätte es mit Sicherheit auf der ihm gewidmeten Bank gefallen. Als das Gründungs- und Ehrenmitglied des Förderkreises zur Erhaltung der Ruine Wachtenburg im August vergangenen Jahres verstorben ist, hat er im Verein eine große Lücke hinterlassen. Er war nicht nur der „Vater der Burgzeitung“ und damit eines ganz zentralen Mediums, mit dem der Förderkreis die Bevölkerung seit über 30 Jahren und in über 70 Ausgaben, die unter seiner Federführung entstanden sind, regelmäßig über die Arbeit des Vereins informiert, er war auch ein unermüdlicher Antreiber und Motivator, um den Verein und seine Arbeit für die Burg umfassend in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Unvergessen der große, von ihm gestaltete Jubiläumsband zum 20jährigen Bestehen des Förderkreises. Dabei war es keine Selbstverständlichkeit, dass Wolfgang Meyer neben seinen großen lokalpolitischen Engagement und seiner Arbeit an der Wachenheimer Chronik, auch noch so viel Zeit für die Burg und den Förderkreis aufbrachte. Und dennoch war ihm bis zum Schluss für „seine Burg“ nichts zu viel. Bevor er in den letzten Jahren nur noch mit der Feder aktiv war, hat er auch stets kräftig zugepackt, wenn es auf der Burg etwas zu tun gab. Ganz maßgeblich war er an der Gewinnung neuer Mitglieder beteiligt und somit auch daran, dass der Verein heute nahezu 1.000 Mitglieder zählt. All dies würdigte der Vorsitzende der Förderkreises, Dieter Weilacher, als er im Rahmen einer kleinen Feierstunde gemeinsam mit Wolfgang Meyers Ehefrau Ursula die neue Bank samt Erinnerungsplakette der Bevölkerung übergab. Michael Luft, Gründungsvorsitzender des Förderkreises und lange Jahre ein ebenso engagierter „Mitstreiter“ an seiner Seite, fasste das Wirken seines väterlichen Freundes Wolfgang Meyer in einem prägnanten Satz zusammen: „Ohne ihn wären wir nicht da, wo wir heute sind“. Daran und an den in so vieler Hinsicht vorbildlichen Menschen Wolfgang Meyer soll die Bank erinnern.



Sie steht an einem markanten Platz, direkt unter dem Turm der Wachtenburg: Die neue Sitzbank zu Ehren von Wolfgang Meyer, die Dieter Weilacher und Ursula Meyer gemeinsam der Bevölkerung übergeben konnten. Foto: Förderkreis Wachtenburg

Burg-Bausteine



Stilvolle Weingläser
mit dem neuen
Wachtenburg-Motiv

Stückpreis
2,50 Euro EUR

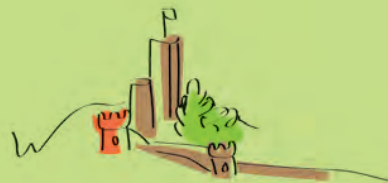
Förderkreis
SEKT
Riesling trocken
Flaschengärung
Euro 6,60 inkl. MwSt.

Kontaktadresse: Karin Morell
Waldstr. 108, Wachenheim,
Tel.: 06322-61618 oder 9480721



Kontaktadressen:

Dieter Weilacher - Schloßgasse 50, Tel: 0 63 22 - 6 16 98 | Günter Löchner - Waldstraße 90, Tel: 0 63 22 - 6 54 18
Werner Roßkopf - Dr. H. Hoffmann-Str. 7, Tel: 0 63 22 - 6 56 13 | Willy Bohl, Waldstraße 79, Tel: 0 63 22 - 6 39 65




Pfälzer Wurstspezialitäten
Klaus Hambel

Hintergasse 1
67157 Wachenheim a.d. Weinstr.
Telefon 0 63 22 / 46 13
Telefax 0 63 22 / 6 88 09
e-mail: info@metzgerei-hambel.de
Internet: www.metzgerei-hambel.de

Hambels original
Pfälzer Saumagen



Weinverkauf und Weinprobe

Weingut E. Zimmermann
Grabenstraße 5
67157 Wachenheim
Telefon 06322) 2384
Telefax 06322) 65160

Wir sind für Sie da:
Mo.- Fr.: 9 - 12 h und 14 - 18 h, Sa.: 9 - 15 h
Telefonische Voranmeldung wäre nett

APFELGUT



Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 10 - 12.30 Uhr
& 17 - 18.30 Uhr
Sa.: 9 - 16 Uhr
Mi.-Nachmittag: geschlossen
Sept. & Okt.: So: 11 - 14 Uhr

Familie Zimmermann
67157 Wachenheim,
Bahnhofstr. 36

Tel.: 0 63 22 / 82 20, Fax: 66178
info@apfelgut-zimmermann.de
www.apfelgut-zimmermann.de



Trauerbinderei
Hochzeitsschmuck
Grabpflege
Gärtnerei
Fleurop

Wachenheim · Burgstraße 12
Tel.: 0 63 22 - 49 41
Fax: 0 63 22 - 68250



WOLF BAUELEMENTE

FENSTER - TÜREN - BAUELEMENTE

Am alten Galgen 6 · 67157 Wachenheim
06322-989888 · info@wolf-bauelemente.de

WEINGUT PETER

GÄSTEZIMMER***
MATHIAS PETER
BURGSTRASSE 10
67157 WACHENHEIM
TEL.: 0 63 22-20 10
FAX: 0 63 22-6 12 36
MOBIL: 01 73-3 16 54 49



E-MAIL: info@weingut-peter.de

Hotel-Restaurant-Café „Goldbächel“ Fritz Wippel GmbH ☆☆☆

Catering

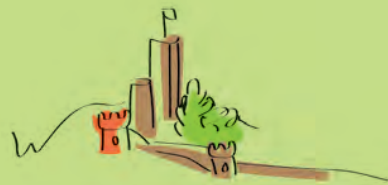
Finnische Sauna
Römisches Dampfbad
Einzelwhirlpool
Solarium
Ruheraum
Physikalische Therapie



Partyservice

Wein- & Bierstube
Wintergarten
Zirbenstube
Tagungsraum
Sonnenterrasse
Liegewiese

67157 Wachenheim - Tel.: 0 63 22 / 9 40 50 - Fax: 50 68
internet: www.goldbaechel.de - email: info@goldbaechel.de



Machen Sie es Einbrechern nicht so leicht!




Sicher Wohnen mit **BECHTOLD-FENSTERN** für Sanierungen und Neubauten, und gleich doppelt profitieren:

Hohe Einbruchhemmung bei bester Wärmedämmung mit PVC-, Holz- und Holz-Aluminium Fenstern aus eigener Produktion.



REHAU QUALITY ENERGIE EFFIZIENZ

Weinstraße Nord 19a
67098 Bad Dürkheim
Tel.: 06322 / 9 89 0133
www.bechtoldfenster.de



Tel.: 0 63 22 - 20 01



Weinstraße 34 · D-67157 Wachenheim
manz@weinverkauf.de · www.weingut-manz.de

Höflich's Hofladen
Gemüse Obst & mehr
Am Königswingert 2
67157 Wachenheim
gegenüber Shell Tankstelle Richtung Poppental

Feldfrisches Gemüse aus der Pfalz.

Öffnungszeiten: Mo/Do/Fr 9⁰⁰ - 17⁰⁰ Uhr
Mi/Sa 9⁰⁰ - 13⁰⁰ Uhr
Di. Ruhetag

Tel.Nr. 06322 / 9109788



BURG-APOTHEKE
WACHENHEIM

Wir beraten Sie gerne und diskret!



Stadtmauer-Schänke
Wachenheim · Weinstraße

Stapf Petra
Langgasse 27 · 67157 Wachenheim
Tel.: 06322 / 2465 Fax.: 5631
Mobil.: 0179 / 3753099
www.stadtmauer-schaenke.de
info@stadtmauer-schaenke.de
Ruhetag: Montags

Dienstag - Samstag ab 17.00 Uhr
Sonntag & Feiertage ab 12.00 Uhr

DIE SCHERE
IHR FRISÖR

BIRGIT MEIER 67157 WACHENHEIM
BAHNHOFSTR. 10 TEL. 06322/980444

DI. - DO.: 9 - 18 UHR
FR.: 8.30 - 18 UHR, SA.: 8 - 12.30 UHR

BURGSCHÄNKE WACHTENBURG



Fam. Schattner Tel. 06322-64656

Öffnungszeiten:
Mai-Oktober:
Mi., Do., Fr., ab 12 Uhr
Sa. ab 11 Uhr So. ab 10 Uhr
November-April:
Mi., 11 - 18 Uhr u. Fr. ab 12 Uhr
Sa. ab 11 Uhr So. ab 10 Uhr



Podologie
am Bahnhof
Die Kompetenz am Fuß

Peter Flick
Schwetzinger Str. 2
67157 Wachenheim

Tel.: 06322/9558945
E-Mail: info@podologie-am-bahnhof.de
Internet: www.podologie-am-bahnhof.de

Ihre Füße in guten Händen